

# Kooperation mit Profis aus Israel

Steinhagen (anb). Personenschutz im Krisengebiet Israel – ein besonderes Thema. Und dementsprechend gut ausgebildet sind die Personenschützer dort. Von ihrem Fachwissen, ihren Erfahrungen und Techniken könnten auch deutsche »Bodyguards« profitieren, meint Volker Stelkens, Geschäftsführer der in Steinhagen ansässigen »we: secure & protect GmbH«. Und deshalb kooperiert er nun mit der »CONDOR – the security & combat academy« und hat die europäische Repräsentanz der Schule aus Tel Aviv übernommen.

»Es gibt weltweit nur wenige sehr gute Personenschutzschulen, zwei davon haben ihren Sitz in Israel, eine davon ist CONDOR«, sagt der 40-jährige Steinhagener Personenschützer, der in Vorbereitung auf die Gründung seiner eigenen Firma Anfang des Jahres dort ein Training absolvierte. Die Professionalität – anerkannt auch vom israelischen Verteidigungsministerium – überzeugte den ehemaligen Justizvollzugsbeamten, der sich mit der eigenen Firma auf den Schutz von Personen und Veranstaltungen spezialisiert hat: »Die Lehrer der Schule waren alle aktiv in israelischen Spezialeinheiten«, stellt Stelkens seine Kooperationspartner vor. »Mit dem Geheimdienst haben die Schulen aber nicht zu tun«, versichert er.

Eine Akademie will er in Deutschland aufbauen, in deren Seminaren das harte Training der Israelis auch europäischen Personenschützern in Fleisch und Blut übergehen soll. Ende dieses Monats wird in Steinhagen und auf dem Trainingsgelände in Bielefeld eine erste Schulung unter Leitung der israelischen Fachleute angeboten. Thema: die Grundlagen des unbewaffneten Personenschutzes. Grau ist alle Theorie – auch und gerade in diesem Spezialbereich: »Wir werden die Techniken bis zum Exzess üben, bis sich bestimmte Abläufe und Verfahrensweisen bei den Teilnehmern automatisiert haben«, kündigt Stelkens an.

Die Seminare sollen sich sowohl an Berufseinsteiger richten, als auch die Weiterbildung im Personenschutz abdecken. »Wir wollen

ein Netzwerk aufbauen, wollen erreichen, dass Veranstaltungen etwa in Hamburg, Berlin, Köln oder München zwar von Steinhagen aus in Sachen Personenschutz organisiert werden, aber mit nach unseren Maßstäben ausgebildeten Fachleuten, die vor Ort ansässig sind, bestückt werden«, sagt der Sicherheitsmann.

Personenschutz, weiß Volker Stelkens, werde auch in Europa immer wichtiger. Dabei geht es nicht nur um die Prominenz, die bei großen Veranstaltungen vor enthusiastischen Fans oder hinterhältigen Attentätern zu bewahren ist, sondern häufig genug gilt es, die Privatsphäre von Stars und Sternchen – Stelkens denkt da etwa an den plötzlichen Ruhm von »Big-Brother«-Kandidaten – zu sichern.

## Nur nicht auffallen

»Ein Bodyguard darf gar nicht auffallen, aber er muss immer hundertprozentig da sein. Er braucht die Intuition, gefährliche Situationen schon im Vorfeld, etwa bei der Beobachtung einer Menschenmenge, zu erkennen und die richtigen Schutzmaßnahmen in die Wege zu leiten«, schildert der Sicherheits-Experte, der schon als Dozent im Bereich Strafvollzug und 1997 sogar bei der SFOR arbeitete. Patentrezepte gibt es im Personenschutz auch nicht – aber eben Erfahrungswerte anderer und viel, viel Training.

